

Erscheint
Dienstag und
Freitag. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 13. Juli. Wie Nebel vor dem Aufgange der Sonne, so haben sich unsere Besorgnisse für einen günstigen Verlauf unserer Ausstellung zerstreut. In der landwirthschaftlichen Ausstellung sind die Anmeldungen in sehr zahlreicher Weise erfolgt, und es steht eine vorzügliche Auswahl schöner Stücke von Landvieh fremder Rassen und Kreuzungen zu erwarten. Darunter wird ein junger Hirsch sich sehen lassen; auch das besiederte Geschlecht, vor Allem die Cochinchinesen, Malayen, türkischen Enten etc., schiebt seine Vertreter; ja, sogar das Hundegeschlecht wird einen ungewöhnlichen Repräsentanten stellen. Nicht minder erfreulich gestalten sich die Aussichten für die Gewerbeausstellung, und die Zahl der Aussteller ist nahe an hundert angewachsen. Wir sind stolz darauf, melden zu können, daß der größte Theil davon unserm Gewerbe angehört, und die Ausstellung daher ein recht hübsches Bild unseres Gewerbelebens bieten wird. Die Gewerke der Schuhmacher, Lohgerber, Tischler, Wagner, Schneider, Seifensticker, Bäcker und viele Andere haben Ausstellungsgegenstände zugesichert, und von dem duftigen Strohgeschlecht bis zur derben Lederarbeit, vom baumwollenen Faden bis zum Eisen wird eine recht mannichfaltige Galerie von Erzeugnissen unseres Gewerbfleißes dem Beschauer sich bieten. Zum Schluß bemerken wir noch, daß das Comité sich bereit erklärt hat, Anmeldungen und Ausstellungsgegenstände noch bis zum 17. d. M. anzunehmen.

— Unser alljähriges Schützen- und Volksfest hat gestern in gewohnter Weise, vom Wetter begünstigt, seinen Anfang genommen, und war der erste Tag von Landleuten sehr stark besucht. Mehreres in nächster Nr.

Altenberg. Es hat der Referent über das hiesige Brandunglück unter Anderm auch der nachbarlichen Hülfe rühmlichst erwähnt, welche der Stadt in den Stunden der Gefahr zu Theil wurde, alle Ortschaften mit Namen aufgeführt, auch spätere Unrichtigkeiten verbessert. Daß er aber die Gemeinde Fürstena nicht erwähnt, welchen Verstoß sich derselbe schon beim vorletzten Brande zu Schulden kommen ließ, das ist wohl unverzeihlich; denn es hat sich diese Gemeinde bei beiden Bränden durch Sendung ihrer Spritze und Löschmannschaften als thatkräftige Hülfe erwiesen; es ist dieselbe bei Sammlung von Unterstützungsbeiträgen auch nie die letzte gewesen. — Was nun Ersterer versehen, wollen wir heute auszugleichen suchen, indem wir dieser braven Gemeinde den ihr gebührenden Dank hiermit nachträglich votiren.

Altenberg. In dem Artikel in Nr. 52 d. Bl. über das Brandunglück in Altenberg wurde auf einige

bei demselben wahrgenommene bittere Erfahrungen und vorhandene Mängel hingewiesen. Wir wollen hier zuerst erwähnen, daß auch diesmal mehrere grobe Verstöße gegen Subordination vorkamen. Was sollte werden, wenn bei dergleichen Calamitäten Jeder für sich handeln wollte, wenn nicht Leiter und Ordner des Ganzen die Helfenden zweckmäßig vertheilten; — um so mehr ist es zu beklagen, wenn Leute, denen man es ihrem Alter und ihrer Stellung nach nicht zutrauen sollte, sich dergleichen Verstöße zu Schulden lassen, die Beaufsichtigenden wohl gar noch unanständig behandeln! Wie unangemessen und thöricht ist es ferner, wenn Andere beim Retten zuvörderst beginnen, die Fenster und Dfenen zu demoliren, um eine Dfenblase oder Röhre in Sicherheit zu bringen, die der Gefahr viel weniger ausgesetzt sind, als Anderes! Dergleichen Fälle kamen zu mehreren Malen vor. — Bezüglich der sich auch bei diesem Brande herausgestellten Mängel unserer Feuerordnung, so will man abermals darauf hinweisen, daß es unbedingt nöthig ist, die Rettmannschaft mit Beleuchtung zu versehen. Obschon es Pflicht eines Jeden ist, darauf zu achten, daß zur Nacht die Zimmer sofort erleuchtet werden können, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß solches nicht immer beobachtet wird, und häufig ist es der Fall auch diesmal gewesen, daß die Bewohner das Feuerzeug nicht haben finden oder vor Schlaf und Angst keine Beleuchtung haben erzeugen können. Nun kommt die Rettmannschaft im Dunkeln in das unbekannte Haus, tappt im Finstern umher, rettet entweder etwas Werthloses und läßt das Beste in Stich, oder stürzt wohl gar die steile oder enge Treppe damit hinab, leidet Schaden oder zerschlägt noch das Gerettete. Bringt die Rettmannschaft gleich Beleuchtung mit, so würde dieselbe doppel nützen können. Am besten dürften sich dazu die Gruben-Blenden mit Talglichtern eignen, weil solche angehangen werden können, wodurch die Hände frei bleiben. Ein weiterer Mangel ist und bleibt immer noch der, daß wir zu unsern guten Spritzen keinen Wasserzubringer haben. Wenn man bedenkt, wie viel Arbeitskräfte durch die Aufstellung von Wasserreihen verloren gehen, wenn das Unglück an einem Orte ausbricht, wo das Wasser vielleicht 5—600 Fuß weit entfernt ist, so muß man zugeben, daß sich der Aufwand für einen solchen Wasserzubringer wohl rechtfertigen läßt. Wer einige Stunden in der vollen Wasserreihe steht, fühlt wohl, daß auch dieses nicht die leichteste Arbeit ist, und wir können auch diesmal sehr vielen hiesigen Frauen, sogar mehreren zarten Fräuleins nicht genug unsere Achtung und unsern Dank bezeugen, welche sich dieselben durch ihre Kraustanstrengung und durch ihre Ausdauer verdient haben, wobei sie manchen jungen Herrn und viele junge kräftige Ar-

beiter beschämten, welche sich so viel als möglich fern zu halten suchten. Alle diese hundert von Wasserträgern konnte ein einziger Wasserzubringer ersetzen, und selbige konnten auf andere Weise zum Retten und Löschen verwendet werden. Außer der Anschaffung eines Wasserzubringers ist aber auch noch die Anlegung eines Wasserbassin in der Neustadt nöthig, welche durch Verlegung des Treibwassers nur auf das wenige Röhrwasser beschränkt ist. Beide Ausgaben lassen sich rechtfertigen, wenn man bedenkt, daß von unsern 2000 Einwohnern doch nur die Hälfte arbeitsfähig zu nennen sind, hiervon aber viele erst ihr Eigenthum in Sicherheit bringen wollen, ehe sie Andern zu helfen bereit sind. Nehmen nun die Wachmannschaften an öffentlichen Gebäuden nicht unbedeutende Arbeitskräfte in Anspruch, so reducirt sich die Zahl der Löschmannschaft bedeutend, daher wohl süglich auf Mittel Bedacht zu nehmen sein möchte, um wo möglich Arbeitskräfte zu ersparen, und das um so mehr, als auswärtige Hülfe

doch nicht so schnell da sein kann, als solche nöthig ist. Möchten diese Anregungen nicht abermals in den Wind verhallen!

Richliche Nachrichten.

Altenberg, von 5. bis 12. Juli.

Geboren wurde dem Einwohner u. Bergarbeiter Carl Heint. Ferdinand Börner ein Sohn; — dem ansäss. Bürger u. Tischlermstr. Carl Gottfried Bachmann, eine Tochter; — dem Einwohner u. Handarbeiter Carl Aug. Kirsten eine Tochter; — dem hiesigen Bürger u. Radlermstr. Carl Theodor Grundig ein Sohn.

Beerdigt wurde Mstr. Carl Gotthelf Grundig, Bürger u. Weißbäcker hier, ein Ehemann, alt 75 Jahr 4 Mon.; — außerdem ein unehel. Sohn, alt 4 Wochen.

Am 6. Sonntag u. Trinit. ist öffentliche Communion. Die Beichte früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Meldung auf der Pfarre.

Allgemeiner Anzeiger.

Freiwillige Subhastation und Auction.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlaß weil. **Johann Christlieb Schwenke's** gehörige **Einbuhengut** zu **Dittersdorf**, Nr. 60 des Brandkatasters und Nr. 62 des Grundbuchs, **den 27. Juli dieses Jahres**, Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Eine ohngefähre Beschreibung des Verkaufsgrundstücks sammt Taxe und Uebersicht der Kaufsbedingungen hängt an hiesiger Amtsstelle und in der Gerichtsküche zu Dittersdorf öffentlich aus.

Der Subhastation schließt sich die Einzel-Versteigerung des Gutsinventar an Pferden, Ochsen, Kühen, Schweinen, Feld- und Hauswirthschafts-Geräthen und sonstigem Mobilien unmittelbar an.

Königl. Gerichtsamt Lauenstein, am 6. Juli 1857.

von **Elterlein**.

Auction.

17. Juli d. J.

Nächstkommenden soll im **Erbgericht** zu **Friedersdorf** bei Frauenstein

a) Vormittags von 9 Uhr an mit Versteigerung einer Parthie **Wiesenfutter** auf dem Stode ca. 40 Scheffel in einzelnen Parzellen, desleichen

b) Vormittags von 11 Uhr an mit Versteigerung

1) eines schön gebauten, im Gute selbst aufgezogenen dreijährigen **Wallachs** (Schwarzschimmel);

2) einer Parthie alten **Heues** von ca. 150 Centnern;

3) einer Parthie **Grummet**, von ca. 50 Centnern

im Wege des Meistgebotes gegen sofortige baare Bezahlung verfahren werden, was hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Frauenstein, den 9. Juli 1857.

Lommasch.

„Die Stimme des Herrn auf der Brandstätte.“

Predigt

am Sonntage nach dem Brande in Altenberg, über das Evangelium. Gehalten und auf Verlangen dem Druck übergeben von Ernst Anton Dehler, Pfarre dafelbst.

Zum Besten der Abgebrannten. Preis 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen. Ist zu haben beim Buchbinder **Gähler** in Altenberg, Buchbinder **Lehmann** in Lauenstein. **C. Jehne** in Dippoldiswalde.

Feines gelbes Stuhlrohr,

heute ankommend, empfehle ich in ganzen Bündeln und ausgewogen.

Louis Schmidt.

Ein **Ochsenknecht** und ein starker **Kühjunge** können unter Beibringung guter Zeugnisse sofort in Dienst kommen auf dem Vorwerk zu **Oberhäfelich**.

Aus dem Stalle Nr. 23 in Reinholdshayn ist ein jähriger **Ochse** entlaufen. Wer denselben zurück bringt oder nachweisen kann, erhält einen Thlr. Belohnung.

D a n k.

„Was ihr Einem thut der Geringsten meiner Brüder, das habt ihr mir gethan,“ dies war der Ausspruch unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi. In diesem Sinne haben alle Diejenigen gehandelt, welche mich armen, lahmen, kranken, durch Diebstahl vollends ruinirten Mann durch ihre Beiträge zu einer bei Herrn Stadtrath Büttner in Altenberg veranstalteten Sammlung von da und der Umgegend so menschenfreundlich unterstützten und mir meinen Verlust zu ersetzen suchten. Dank, herzlichen Dank Ihnen Allen. Möge der himmlische Vater Ihnen vergelten, was ich armer Mann nicht im Stande bin.

Wilh. Straßberger in Altgeising.

D a n k.

Obgleich ich durch die Feuersbrunst am 29. Juni d. J. mein Obdach und meine sämmtliche Habe bis auf einen höchst unbedeutenden Rest verloren habe, und mit meiner Frau und sieben Kindern in die bitterste Noth und Armut versezt worden bin, so drängt mich doch mein Herz, den edlen, hochherzigen Wohlthätern, die am Morgen nach dem Brande sich meiner erbarmten und mir und den Meinigen das Unentbehrlichste in ächtem Samaritersinn verabreichten, hierdurch meinen wärmsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Möge der Unerforschliche, der eine schwere Prüfung über uns verhängt hat, Sie Alle reichlich dafür segnen, und Sie vor ähnlichem Schaden und Gefahren gnädig bewahren!

Altenberg, den 11. Juli 1857.

Gottbelf Söhnel, Bergmann.

(Verspätet.)

Herzlichster Dank.

Bei meinem Umzuge von meinem Stadtgute von Dippoldiswalde und Reichstädt kann ich nicht unterlassen, Ihnen, hochverehrteste Nachbarn, Freunde, Gönner und Bekannte, den herzlichsten Dank darzubringen. Sie waren es ja, die mir täglich das waren, wie ich sie eben benannt habe. Zugleich bitte ich um Entschuldigung, da ich persönlich Abschied zu nehmen nicht im Stande war, theils weil es mir zu viel Zeit raubte, theils weil es mir zu nahe ging, aus dem Orte zu scheiden, wo ich geboren und erzogen wurde, wo ich meine Jugend verlebte und im neunjährigen Besitz meines väterlichen Gutes war. Nehmen Sie Alle ein herzliches **Lebewohl** von mir, mit dem Wunsche, daß es Ihnen Allen recht wohl gehen möge! Ferner kann ich aber nicht unterlassen, der lieben Gemeinde Borlas zu danken. Ich ward hier mit Liebe und Freundschaft aufgenommen, und vorzüglich bin ich Herrn Gutsbesitzer John nebst dessen Eltern den innigsten Dank schuldig, denn sie schenkten mir beim Kaufe meines Gutes ein Zutrauen, das ich als Fremdling nicht erwartet hätte, sie unterstützten mich auch täglich mit Hülfsleistungen. Ich schreibe mit dem Wunsche, daß es Ihnen Allen recht wohl gehen möge.

Borlas, den 4. Juli 1857.

Friedr. August Funke, Gutsbesitzer.

40 Klaftern Stockholz,

aus hiesiger Communwaldung „am Flügel“ sind gegen baare Zahlung an die hiesigen Einwohner sofort abzugeben durch

Altenberg, den Stadtcassirer Gäbler.

Reißig-Auction.

Donnerstag, den 16. Juli, früh Punkt 7 Uhr, sollen im Bödchen gegen **20 Schock Durchforst-Reißig**, meist hartes, an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. — Die Versammlung an der Brücke der rothen Mühle.

Dippoldiswalde.

Die Forst-Verwaltung.

Auction.

Freitag, den 17. Juli d. J., von früh 9 Uhr an, und den darauf folgenden Tag soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Joh. Rosine Sophie, verehel. gew. **Querner** zu **Wilmisdorf** im Gute Nr. 23, an Kleidungsstücken, Schränken, Laden und verschiedenen landwirthschaftlichen Geräthschaften, sowie 2 Kühe, Kalben und ein Ochsenkalb, an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Wilmisdorf, den 10. Juli 1857.

Die Ortsgerichten daselbst.

C. G. Beil, Richter.

Grasauction.

Den **20. Juli** d. J. soll das diesjährige **Gras** auf zwei im vergangenen Jahre für das königliche Wendischkarsdorfer Forstrevier neu angekauften Wiesengrundstücken, und zwar in 5 Abtheilungen, meistbietend versteigert werden. Zeit und Ort der Zusammenkunft ist am gedachten Tage Morgens 8 Uhr an der Teichmühle, und werden dann auch die weiteren Bedingungen eröffnet werden.

Wendischkarsdorf, den 13. Juli 1857.

Im Auftrage des königl. Forstverwaltungsamtes:
Kessinger.

Feldverkauf.

Ein schönes **Wiesengrundstück** von 1 1/2 Acker, nebst 1 Acker Säefeld, am Aschengraben gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim jetzigen Besitzer Ehrenreich Behr in Altenberg Nr. 123a.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und zugleich Barbierstube befindet sich von jetzt an nicht mehr in Hrn. Steinich's Hause im hohlen Wege, sondern in der Herrengasse bei Hrn. Klempnermeister **Salzer**, 1 Treppe.

Zugleich bemerke ich noch, daß ich mich allen bei uns gebräuchlichen übrigen Berrichtungen unterziehe, und empfehle mich daher allen geehrten Bewohnern in der Stadt sowohl, wie auf dem Lande.

Dippoldiswalde, im Juli 1857.

C Ernst Lippold.

Einen Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher meine zgehäufte silberne **Taschenuhr** gefunden hat und mir wieder einhändig, welche ich am 2. Juli Vormittags auf der Straße von Altenberg nach Dorf Bärenstein verloren habe.

Dorf Bärenstein, den 4. Juli 1857.

Gustav Nothe.

Bekanntmachung.

In Folge der von mehreren, insbesondere auswärtigen Gewerbetreibenden fundgegebenen Wünsche sollen zur hiesigen **Gewerbeausstellung** noch bis zum

17. Juli dieses Jahres

Gegenstände angenommen werden.

Dippoldiswalde, am 11. Juli 1857.

Der Ausstellungs-Comité.

Die Pub- & Modewaaren-Handlung von C. Steinich in Dippoldiswalde, am Markt,

(dem Gasthof zum Stern gegenüber) empfiehlt eine große Auswahl von **Mantillen** in Taffet und Atlas, erstere von 3 1/2 Thlr. an, letztere von 6 Thlr. an; **Sommer-Mäntelchen** in neuester Façon, von 4 1/2 Thlr. an.

Am Sonntag ist auf dem Wege von Dippoldiswalde nach Oberhäselich eine **Broche** mit blauem und weißem Porzellanblatt verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Der ehrliche Finder eines auf hiesigem Markte oder auf der Aue **verloren** gegangenen weißen **Sundehalsbandes** wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Am Sonntag Nachmittag ist auf der Aue hier selbst eine rothe **Briefftasche** verloren worden, in welcher sich einige Quittungen über Holz und Arbeitslöhne, Briefe und eine Arbeitskarte befanden. Der ehrliche Finder wird recht sehr gebeten, sie gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Verloren wurde am 10. Juli von Oberhäselich bis Wendischcaasdorf ein grüner **Tuchrock**, worin eine Tabakspfeife befindlich war. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung im Gasthof zum rothen Hirsch abzugeben.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, auch hierdurch die geehrten Besucher und Besucherinnen der in den Tagen des 19.—21. Juli hier stattfindenden Ausstellungen auf seine

Conditorei

ergebenst aufmerksam zu machen. Er wird außer mit einer reichen Auswahl **feiner Bäckereien** an diesen Tagen in seinem Local auch mit **Kaffee, Thee, Limonaden** etc. die geehrten Gäste zufrieden zu stellen suchen.

Dippoldiswalde. **G. Liebmann.**

Zu der in den Tagen vom 19.—21. Juli allhier stattfindenden landwirthschaftlichen und gewerblichen Ausstellung werde ich die sämtlichen Localitäten meines Gasthofes öffnen, um alle mich mit ihrem Besuche beehrenden werthen Gäste aufnehmen zu können. Außer verschiedenen warmen und kalten Speisen werde ich mit gutem bairischen und anderm Lagerbier bestens aufwarten und bitte um zahlreichen Besuch.

Sonntag, den 19., findet **Tanzmusik** statt.
Entrée 1 Ngr.

Dippoldiswalde. **Wwe. Hofmann**
im Gasthof zum goldenen Stern.

ANZEIGE.

An den Tagen der Thierschau und Gewerbeausstellung allhier werde auch ich mir es angelegen sein lassen, die mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste mit einem guten **Cotelett** und **Boeufsteak**, diversen **Braten** und kalten **Speisen**, verschiedenen **Weinen**, den gewöhnlichen kalten u. warmen **Getränken**, **Bouillon**, **Kaffee** etc., sowie insbesondere auch mit einem vorzüglichen **Löffchen** auf Eis liegenden **acht bairischem** und **Naundorfer Lagerbier** (**Forellen** auf kurze Vorausbestellung)

zu den auf den ausliegenden Karten bemerkten billigen Preisen aushaltend zu bewirthen, und bitte ich hiermit um wohlwollende und freundliche Berücksichtigung.

Dippoldiswalde.

Thiele,
Rathskellerpachter.

Das diesjährige

Vogelschießen zu Glashütte

wird **den 26. und 27. Juli** mit Aus- und Einzug des uniformirten Schützencorps abgehalten.

Alle Freunde dieses Festes werden hierzu freundlichst eingeladen.

NB. Inhaber von Schaubuden haben sich in Zeiten bei dem unterzeichneten Directorium zu melden.

Glashütte, den 10. Juli 1857.

Das Schützen-Directorium.

Zur Beachtung!

Diejenigen Mitglieder des hiesigen Bürger-Vereins, welche vorige Woche behindert waren, die Versammlung zu besuchen, werden nochmals gebeten, sich diese Woche dazu gefälligst einzufinden zu wollen.

Altenberg.

D. Borst.

(Anfrage.) Was kostet denn aus dem auf dem Marktplatz in **Frauenstein** errichteten **Holz- hofe** die Klafter Holz, oder das Schock Reifig?

Ein Durchreisender.

In letzter Nr. d. Bl. ist in der „Versteigerung des Gasthauses zum Rathskeller in Altenberg“ der Salzschank irrthümlich als Realrecht aufgeführt; derselbe ist der Commun gehörig, und wird dies hiermit berichtigt.